

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Band: 25 (1985)

Artikel: 125 Jahre Handwerks- und Gewerbeverein Meilen
Autor: Weber, Jack
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

125 Jahre Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Jack Weber

Gründerzeit

Die Gründung des Gewerbevereins Meilen erfolgte in einer Zeit interessanter politischer und wirtschaftlicher Umwälzungen und Spannungen. Die Jahre vor und nach der Schaffung der Schweizerischen Bundesverfassung (1848) und der ersten wichtigen Revision derselben (1874) standen noch immer im Zeichen der Evolution des *demokratischen Gedankens*, der in der französischen Revolution seine europäische Geburt erlebt hatte. Zudem waren die Jahre entscheidend beeinflusst durch eine *technische Entwicklung*, deren Ausmass man ruhig mit dem in den letzten Jahren vergleichen kann.

Meilen mit seinen damals weniger als 3000 Einwohnern gehörte zu den bevorzugten Seegemeinden, deren Landwirtschaft und Gewerbe in angesehener Blüte stand. Was jedoch die Gewerbetreibenden stark beschäftigte, das war einerseits die für damalige Verhältnisse ungeahnt rasche Entwicklung von Verkehr und Technik und andererseits die betrübliche Tatsache, dass sich seit 1836, als die obligatorischen Handwerkervereine, die Zünfte, aufgelöst wurden, niemand mehr um die *Ausbildung der jungen Handwerker* kümmerte. Man fühlte sich durch das Aufkommen der Industrie im allgemeinen und durch neue Arbeitsmethoden und Werkzeuge im speziellen bedroht und sah ein, dass sich das Handwerk nur halten konnte, wenn es durch entsprechende Schulung mit der Zeit Schritt zu halten vermochte. Den Akten des Kantonalen Gewerbeverbandes kann entnommen werden, dass schon vor Gründung des Gewerbevereins Meilen immer einige Gewerbetreibende aus Meilen an den Versammlungen des Kantonalen Verbandes teilgenommen haben. Sie waren es auch, die den Anstoss zur Vereinsbildung in Meilen gaben. Diese war zweifellos sehr gut vorbereitet, fanden sich doch zur *Gründungsversammlung* im November 1859 nicht weniger als 60 Mitglieder ein. Die schon vorbereiteten Statuten wurden genehmigt und der Vorstand beauftragt, unverzüglich die Organisation einer Handwerks- und Gewerbeschule an die Hand zu nehmen. Der Vorstand arbeitete rasch, und die Eröffnung konnte noch über die Jahreswende erfolgen. Alle Mitglieder des Vereins verpflichteten sich, ihre Lehrlinge in die Schule zu schicken, und wenigstens ein Mitglied des Vorstandes hatte dem Unterricht der Schule beizuwohnen oder sich durch ein Mitglied des Vereins vertreten zu lassen. In den ersten hundert Jahren galt die Hauptsorge des Vereins der Aufrechterhaltung der Gewerbeschule, der Durchführung der Prüfungen und dem gemeinsamen Abendessen mit den Prüflingen.

Handwerker
dominierten

Im ersten Jahrhundert waren die Mitglieder der Gewerbevereine ausschliesslich *Handwerker*. Eine Durchsicht der Mitgliederliste weist klar auf die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse hin und zeigt auch deutlich, dass unser Dorf noch vorwiegend ein Bauerndorf war. Von fabrikmässiger Herstellung von Waren war noch kaum die Rede. So finden wir unter 62 Mitgliedern im Jahre 1860 bei der Gründung nicht weniger als 12 Schuster, daneben gab es 5 Schneider, 5 Küfer, 2 Goldschmiede und je einen Kürschner, Kupferschmied, Färber und Glaser. Die damalige Bedeutung des Vereins geht aber auch aus der Ehrenmitgliederliste des Jahres 1861 hervor. *Ehrenmitglieder* waren, schon nach einem Jahre, der Ortspfarrer und weitere Prominenz der Gemeinde, wie Lieutenant Saurenmann, Hauptmann Fierz, Dr. Kleiner, Kommandant Fierz und Kommandant Weinmann sowie Gemeindegammann Wettstein. In der Mitgliederliste findet man einzelne Namen, die auch den älteren Meilemern im Zusammenhang mit dem betreffenden Gewerbe noch geläufig sind, so Schiffbauer David Suter, Schreinermeister Zollinger und Zimmermeister Egli.

Der Kantonale Gewerbeverein würdigte die erfolgreiche Arbeit in Meilen mit der Durchführung seiner *Delegiertenversammlung* im Jahre 1863 im Hotel «Löwen». Bei dieser Versammlung wurde auch gleich der erste Meilemer Gewerbevereinspräsident, Ingenieur J.J. Näf, in den Kantonalen Vorstand gewählt. Zwei weitere Gewerbetreibende aus Meilen wurden zu kantonalen Rechnungsrevisoren bestimmt, nämlich Hauptmann Suter in Obermeilen und Bäckermeister J.J. Furrer. Ebenfalls in die Gründungszeit gehört die 1865 auf Anstoss des Gewerbevereins gebildete *Leihkasse* Meilen. Welche Bedeutung dieser Gründung von Seiten des Gewerbes beigemessen wurde, zeigt sich darin, dass 14 Mitglieder zusammen 85 Aktien à Fr. 50.– zeichneten und die Generalversammlung beschloss, das ganze Vereinsvermögen zur Aktienzeichnung zu verwenden. Schon nach dem ersten Jahre des Bestehens dieser Leihkasse erhielten die Aktionäre 4½ % Jahreszins, da, wie das Protokoll feststellt, ein Freund «volksfreundlicher und gemeinnütziger Bestrebungen» die Gründungskosten in einer Vergabung an den Handwerkerverein gedeckt hatte.

Freuden und
Leiden

Dem Gewerbeverein Meilen ging es in seinem bisherigen Leben nicht besser als andern Vereinen. Nach dem Gründerelan, das heisst, nachdem die ersten Ziele, die Gewerbeschule und die Leihkasse, erreicht waren, nahm das Interesse der Gewerbetreibenden bald ab. Die Mitgliederzahlen wurden gegen das Ende des letzten Jahrhunderts immer kleiner und erreichten ihren Tiefstand im Jahr 1889, als nur noch 23 Gewerbler dem Verein treu blieben. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde es dann wieder wesentlich besser. Mehrmals kann man aber in alten Protokollen lesen, dieses oder jenes Geschäft habe mangels Beteiligung an der Ver-

sammlung nicht erledigt werden können oder die Generalversammlung habe auf ein späteres Datum verschoben werden müssen.

1883 brachte den Gewerbetreibenden darum ein besonderes Vergnügen, weil man gemeinsam die *Landesausstellung* in Zürich besuchte, und zwar gemäss Vorstandsbeschluss ohne Frauen im Pferdewagen. Man wollte an diesem Tag wenigstens unbeaufsichtigt und nicht unter dem Pantoffel stehen – so steht's im Protokoll. Nach der Ausstellung besuchten die Gewerbler den Zirkus, mussten dann aber ohne Licht heimfahren, weil in der Zwischenzeit die Lampen gestohlen worden waren!

Die neueste technische Entwicklung wollten die Gewerbler 1891 an der *Landwirtschaftsausstellung* in Uster kennenlernen und begaben sich in gemeinsamem Fussmarsch dorthin. Im selben Jahr kam ein sehr aktuelles Thema zur Sprache. Auf Anregung des Schreinermeisterverbandes sprach man über die Notwendigkeit von Vierteljahresrechnungen, und es wurde beschlossen, den Mitgliedern zu empfehlen, für neue Arbeiten gleich bei der Ablieferung *Rechnung* zu stellen und bei Flickarbeiten wenigstens halbjährlich Rechnungen zu versenden.

Ein Instrument, das wir heute nicht mehr kennen, bestand zu jener Zeit für die Arbeitsvermittlung von *Wanderburschen*. Diese mussten sich beim sogenannten «Controlleur» anmelden, der seinerseits die Wanderburschen jenen Handwerkern zuwies, die ihm eine offene Stelle gemeldet hatten. Der Gewerbeverein interessierte sich neben der Schule auch für andere Dinge. 1893 standen das kantonale Haustiergesetz sowie die eidgenössischen Gesetze über das Zollwesen und die Kranken- und Unfallversicherung zur Diskussion. 1895 zirkulierte unter den Mitgliedern ein eingehender Bericht über die Weltausstellung in Chicago. Solche Weltausstellungen wurden jeweilen von einzelnen Mitgliedern des Kantonalen Gewerbeverbandes besucht.

Im gleichen Jahre wurde die *Lehrlingsausbildung* auf eine neue Basis gestellt. Der Gewerbeverein Meilen/Herrliberg beschloss, die Handwerkerschule und die Fortbildungsschule zu vereinigen. Zum Präsidenten wurde wieder Pfarrer Marty und zum Aktuar Arnold Glogg bestimmt. Im Kanton Zürich stand man mitten in der Diskussion über das Kantonale Lehrlingsgesetz, welches den Besuch der Fortbildungsschule und die Ablegung einer Lehrabschlussprüfung als Obligatorium vorsah. Seit 1901 erhielt daher diese Schule den Namen Gewerbliche Fortbildungsschule und wurde von Lehrer Vögelin betreut. Die Schülerzahlen nahmen wieder erfreulich zu, und schon 1906 konnte der Schulleiter berichten, man habe 37 Fortbildungsschüler im Alter zwischen 14 und 29 Jahren. 1906 endlich, nach über 50jährigem Kampfe des Kantonalen Gewerbeverbandes um die Anerkennung der Berufslehre, stimmte das Zürcher Volk mit 37000 gegen

Wanderburschen
und Lehrlinge

Handwerks- u. Gewerbeverein Meilen-Herrliberg.

Sonntag, 3. April 1921, nachmittags 2 Uhr im „Blumental“

öffentlicher Vortrag

von Herrn Paul Blattmann, Fabrikant, Wädenswil
Mitglied der 2. „Swiß-Mission“ über

Reise-Eindrücke aus Amerika.

Sollen unsere jungen Handwerker zur Ausbildung
nach Amerika reisen?

Wirtschaftliche Erwägungen für unser Land.

Nach dem Vortrage Diskussion.

Zu diesem interessanten und lehrreichen Vortrag erwarten wir zahlreichen Besuch von Seiten unserer Mitglieder, sowie eines weitern Publikums (Damen und Herren), speziell machen wir noch die Jungmannschaft darauf aufmerksam.

Anschließend an den Vortrag:

Generalversammlung.

Traktanden:

1) Appell. — 2) Verlesen des Protokolls. — 3) Abnahme der Jahresrechnung. — 4) Aufnahme neuer Mitglieder. — 5) Wahlen. — 6) Festsetzung des Jahresbeitragen. — 7) Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

NB. Wir laden unsere Mitglieder ein, zur Besichtigung der am 3. April im Primarschulhaus ausgestellten Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule.

28000 dem Kantonalen Lehrlingsgesetz zu, die Kurse und Prüfungen wurden obligatorisch.

Politisches
Erwachen

Zu Beginn unseres Jahrhunderts wurde das *gewerbepolitische Interesse* der Handwerker mehr und mehr geweckt. An allen Versammlungen referierten die Delegierten über die Verhandlungsgegenstände an den kantonalen und eidgenössischen Delegiertenversammlungen. Die Handwerker wurden aufgemuntert, sich mehr um die Politik zu bekümmern, um nicht von den politisch aktiven Arbeitnehmern überfahren zu werden. Aber auch für die Fortbildung der Handwerksmeister unternahm der Verein immer wieder viel. Es wurden Referate und Kurse durchgeführt über die Mechanisierung der Betriebe und auch über die Buchführung.

Ein Zeichen dafür, dass auch das Dorf Meilen im Begriffe war, seine *Einwohnerstruktur* zu verändern, zeigt ein Aufruf aus dem Jahre 1908, es möchte die Bevölkerung die Weihnachtseinkäufe vermehrt im Dorf besorgen und es sei in den Behörden darauf hin zu tendieren, dass bei öffentlichen Bauten die Handwerkerarbeiten in der Gemeinde vergeben würden. Mit der Kundenwerbung überhaupt befasste sich der Verein je länger je intensiver, und schon 1912 beteiligte sich



Weihnachtseinkäufe

für wirtschaftliche Landesverteidigung

der Gewerbeverein aktiv an der grossen *Gewerbeausstellung* in Meilen. 1917 kam dann die Mitarbeit bei der Schweizer Woche dazu.

Politisch gesehen waren die beiden ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts sehr interessant, ging es doch darum, auf schweizerischer Ebene erstmals ein Zivilgesetzbuch zu schaffen. Diskutiert wurde aber das eidgenössische Fabrikgesetz, und erstmals sprach man ernsthaft von Arbeitslosenfürsorge. Die seinerzeit gegründete Ortsgruppe Meilen der Gewerbepartei stand wiederholt im Mittelpunkt grosser Diskussionen auch des Kantonalen Gewerbeverbandes. Man kam damals zum Schluss, es sei besser, die Gewerbetreibenden blieben in den bisher angestammten Parteien und sorgten, jeder an seiner Stelle, dafür, dass man die Belange des Gewerbes überall berücksichtigte.

Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg war die Mitarbeit der Gewerbler im Gewerbeverein sehr bescheiden. Man sprach sogar gelegentlich von einer Auflösung des Vereins, obwohl genügend Diskussionsstoff vorhanden war, wie z.B. das Problem der Feierabendarbeit nach Einführung des 8-Stunden-Tages. Der Verein fing sich aber nach einigen Krisenjahren wieder auf und führte 1926, unter Mitwirkung von Kunstmaler Adrian Boller im Hotel «Löwen» seine erste *Weihnachtsausstellung* durch. Die Mitgliederzahl stieg; es sollte aber zehn Jahre dauern, bis wiederum eine Weihnachtsausstellung zustandekam, der allerdings erneut grosser Erfolg beschieden war.

Schon aber trat ein neues Diskussionsthema auf, nämlich die fahrenden Läden der *Migros*. Man beschwerte sich beim Gemeinderat darüber, dass die Wagen der Migros direkt vor den Geschäften anhielten. Dieses Diskussionsthema mag unter anderem den Anstoss gegeben haben, dass sich nun plötzlich auch die *Ladenbesitzer* für die Mitarbeit im Gewerbeverein interessierten. 1929 fand die erste Versammlung mit den Ladenbesitzern statt. Diskutiert wurde über das damals aktuelle Thema des *Ladenschlusses*.

In den darauffolgenden Jahren wurden immer wieder Referenten zu Vorträgen eingeladen. Eine wertvolle Stütze war in dieser Zeit der ehemalige Präsident, Kantonsrat Josef Larcher, der regelmässig über die Geschäfte des Kantonsrates orientierte und später von 1938–1947 als Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes die direkte Verbindung zum Gewerbeverein Meilen herstellte.

Stärkung statt
Auflösung

An die Seebevölkerung!

Die Ereignisse um unser Land, die Sorge um die Zukunft und allerlei Schlagworte halten manche davon ab, neue Anschaffungen zu machen und längst fällige Arbeiten ausführen zu lassen.

Wird aber so nicht am falschen Ort gespart?

Jedenfalls macht sich je länger desto mehr eine Stockung im Geschäftsleben geltend, die jetzt, nach der Entlassung eines Grossteils der Wehrmänner aus dem Aktivdienst, besonders ernste Bedeutung gewinnt.

Soll der Gewerbetreibende, der monatelang seine Berufstätigkeit dem

Dienst für die Heimat

opferte, nun ohne Aufträge und Verdienst sein, während die Kapital- und Mietzinse weiterlaufen?

Sollen unsere Meister und ihre Arbeiter auf die Hilfe der Behörden verwiesen werden?

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo es gilt, die Solidarität im Volke in die Tat umzusetzen. Diese freiwillige Solidarität macht sich übrigens auch bezahlt; sie wird Euch weniger kosten, als wenn Ihr hinterher höhere Steuern leisten müsst. Wer daher irgendwie Einkäufe zu machen und Arbeitsaufträge zu vergeben hat, der warte damit nicht länger zu. Dabei überlege sich jeder, wo er einkauft und wem er seine Aufträge geben soll. Kauft bei jenen ein und vergebt Eure Aufträge an jene, die Ihr kennt und von denen Ihr wisst, dass sie für die Qualität ihrer Ware und ihrer Berufsarbeit einstehen und darüber hinaus auch persönlich ihre Verpflichtungen gegenüber dem Lande erfüllen! Daher fordern wir Euch auf, vor allem den selbständigen Detaillisten und den guten Handwerker zu berücksichtigen!

Unsere Wirtschaft erträgt heute kein Brachliegen von Energien.

Neues Leben muss sie durchpulsen.

Daher ergeht an die Seebevölkerung der Ruf, das Ihre zur Erhaltung eines leistungsfähigen, selbständigen Gewerbes beizutragen und dem rechten Manne zu Arbeit und Verdienst zu verhelfen!

Im September 1940.

Der Gewerbeverband am Zürichsee
Die örtlichen Handwerks- und
Gewerbevereine.

Dass in den Krisenjahren die Frage der Arbeitsbeschaffung auch für die Meilemer Gewerbler im Vordergrund stand, versteht sich von selbst. Der Gemeinderat wurde unter anderem aufgefordert, gleich dem Kanton 5% an Reparaturbauten als Krisenunterstützung zu bezahlen. Während der Jahre des Zweiten Weltkrieges war die Aktivität des Vereins stark beschränkt. Nachher aber lebte er wieder auf. Erst 1941 fand die lange Entwicklung der 1859 gegründeten Gewerbeschule ihren gültigen Abschluss, indem diese an die Politische Gemeinde abgetreten wurde. 1944 erfolgte die Gründung des Bezirksgewerbeverbandes Meilen, der den früheren sogenannten Seeverband in unserem Bezirk ablöste.

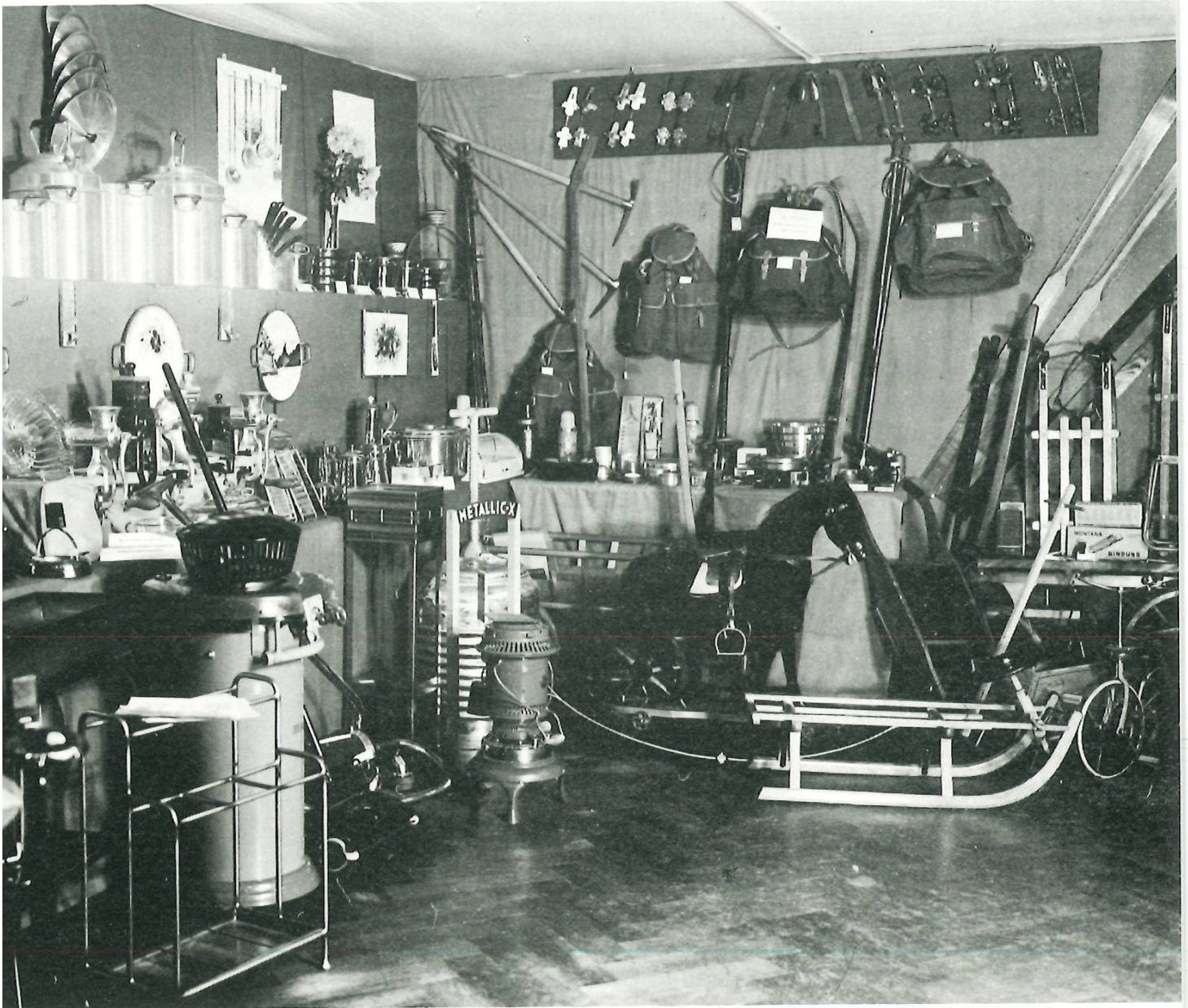
Einen weiteren Höhepunkt erreichte der Gewerbeverein Meilen 1953 durch seine glanzvolle Ausstellung unter dem leider Ende der sechziger Jahre verstorbenen Organisationspräsidenten Willi Gisler, Obermeilen. Man beschloss auch schon damals, in Zukunft weitere Gewerbeausstellungen zu organisieren. Ein besonderes Ereignis bot die Generalversammlung vom 28. 4. 1955. Damals wurden die ersten Ehrenmitglieder des Vereins seit dem 19. Jahrhundert ernannt, nämlich die Herren Hermann Ebner sen., Buchdrucker, Josef Larcher, Baumeister, Fritz Haab, Gärtnermeister, Gustav Demuth, Küpfermeister, Jakob Widmer sen., alt Bankverwalter, und Willi Bolleter, Bildhauer. Den Geehrten wurde ein handwerklich geschaffenes Hufeisen überreicht.

Erste
Ehrenmitglieder

In den Versammlungsprotokollen der fünfziger Jahre stösst man immer wieder auf die Bemerkung, wie schwierig die Lage damals auf dem *Arbeitsmarkt* war. Sie war gekennzeichnet durch einen grossen Mangel an qualifiziertem Personal und geeignetem Nachwuchs. Die Probleme Lohnforderungen der Arbeitnehmer und höhere Sozialleistungen fanden immer wieder Erwähnung. Durch Betriebsbesichtigungen und Elternabende versuchte man den *Kontakt zwischen Schule und Gewerbe* auszubauen. Man erhoffte damit eine positive Entwicklung auf die Auswahl handwerklicher Lehrlinge und deren Ausbildung zu seriösen Berufsleuten. Die Jahre 1957/58 waren gekennzeichnet durch die erstmalige Herausgabe des allseits beliebten Meilemer *Telefonbüchleins* mit zusätzlichem Branchenregister. Der von den Verantwortlichen dafür geleistete Aufwand war aber so gross, dass das Büchlein später wieder aufgegeben werden musste.

Eine Novität brachte die ordentliche GV vom 4. April 1959. Unter dem Motto «Einmal anders» wurden zu dieser GV auch die Frauen der Mitglieder eingeladen, in der Meinung, dass auch sie einmal einen Einblick in die Vereinsgeschichte erhalten sollten, dies sozusagen als kleine Anerkennung für die aktive Mitarbeit in den Geschäften der Männer.

Welches war 1960 die *Zusammensetzung* des Handwerks- und Gewerbevereins hinsichtlich der einzelnen Berufsgruppen? An der Spitze standen mit 15 Mitgliedern die Ladengeschäfte, gefolgt von 9 Schreinereien oder Zimmereien, 9



Ein reichhaltiges Angebot galt an der Ausstellung von 1936 als Ausweis für Leistungsfähigkeit und Dienst am Kunden.

Schmieden, Schlossereien oder Spenglereien, 8 Baugeschäften, Gipsern oder Plattenlegern, 7 Wirten, 5 Elektro- oder Radiogeschäften, 6 Betrieben des Autogewerbes etc. Nachdem Willy Graf das Vereinsschiff während acht Jahren vorbildlich und gewissenhaft geführt hatte, erfolgte an der GV 1961 die Wahl des neuen Präsidenten *Max Baumann*. Im Dezember gleichen Jahres führten erstmals 19 Ladengeschäfte einen *Abendverkauf* bis jeweils 20.00 Uhr durch. Unter der Leitung von Jakob Giger überarbeitete der Verein das schon erwähnte Telefonverzeichnis, das nach grossem zeitlichem Aufwand im Oktober 1962 erschien. Damals wurde auch über die 5-Tage-Woche im Detailhandel gesprochen, man war aber der Ansicht, dass Meilen dazu noch nicht reif genug sei. 18 Ladengeschäfte führten im Dezember 1962 einen *Schaufensterwettbewerb* durch und liessen ihre Läden vor Weihnachten an zwei Abenden zusätzlich bis 20.00 Uhr

offen; die Durchführung einer Weihnachtsausstellung auf Initiative von Max Baumann fand leider keine Unterstützung, ebenso wenig die Wiederholung des Abendverkaufs.

Das Jahr 1964 brachte für den Meilemer Handwerks- und Gewerbeverein eine grosse Ehre, indem der frühere Präsident, *Willy Graf*, zum *Präsidenten des Gewerbeverbandes des Bezirkes Meilen* gewählt wurde. Zusammen mit Oskar Gonzenbach, Coiffeurmeister, Walter Hochuli, Spenglermeister und Paul Kocher, Konditormeister, erhielt er an der GV vom 10. März 1964 die Auszeichnung zum Ehrenmitglied. Vor Weihnachten starteten die rund 40 Ladengeschäfte erstmals eine sogenannte *Sternaktion*. Neben den üblichen Rabattmarken wurden zusätzliche Weihnachtssparmarken abgegeben. Die Detaillisten beschenkten die Konsumenten für volle Sparkarten mit kulinarischen Genüssen. Initiator dieser Aktion war *Alexander Condrau*, Drogist aus Obermeilen. Max Baumann, der initiativ Präsident des HGM, versuchte einmal mehr, die Detaillisten vom Wert einer gemeinsamen *Ausstellung* zu überzeugen. Es meldeten sich trotz intensiver Werbekampagne nur vier Firmen: Baumann, Eisenwaren und Sport, Myrta Textilien, Schuhhaus Dosenbach und Comestibles Truninger. Die kleine bescheidene Schau fand dann doch im Saal des Hotel «Bahnhofes» statt und wurde zu einem unerwarteten Erfolg, so dass sich die Gelüste nach einer grösseren Ausstellung plötzlich wieder meldeten. Diese grössere Gewerbeschau, *Weihnachtsausstellung* genannt, wurde dann tatsächlich auch vom 5.–7. November 1965 in der Turnhalle Dorf mit 17 Beteiligten durchgeführt. 2000 bis 2500 Besucher fanden den Weg durch die Ausstellung, und man konnte damals bei allen Teilnehmern eine grosse Zufriedenheit feststellen. Geradezu sprühende Unternehmungslust des damaligen Präsidenten Max Baumann kennzeichnete das Vereinsjahr 1966. Das Telefonbüchlein wurde neu herausgegeben, es erfolgte eine *Gewerbeschau* auf den Schiffen «Helvetia» und «Limmat», und erstmals erstrahlte Meilen auf Initiative des Präsidenten in einer *Weihnachtsbeleuchtung*. Über 5000 Besucher kamen auf die beiden Zürichsee-Schiffe, um die Gewerbeschau zu besichtigen.

Willy Graf
Bezirkspräsident

Das Jahr 1960 stand ganz im Zeichen der *Jahrhundertfeier* des Handwerks- und Gewerbevereins Meilen und wurde denn auch zu einer Demonstration seiner Geschlossenheit. Der alte «Löwen»-Saal war nicht mehr wiederzuerkennen, Blumen schmückten den ganzen Saal, und indirektes Licht verwandelte diesen in einen leuchtenden Garten.

Hundertjahrfeier

Präsident Willy Graf beleuchtete in seiner Festansprache grundsätzliche Probleme des modernen Handwerks und Gewerbes. Praktische Berufskenntnisse genügen längst nicht mehr für einen florierenden Betrieb, der Gewerbetreibende muss zugleich Kaufmann sein, um eine optimale Rendite zu erwirtschaften und sich in moderner Personalführung aus-

kennen, um ein vernünftiges Arbeitsklima zu schaffen. Ohne die Bemühungen der Gewerbeverbände und der Gewerbevertreter in den Parlamenten wären die Arbeitsmarktverhältnisse für das Gewerbe kaum mehr tragbar. Zuversichtlich stimmt einzig, dass bei wachsender Produktion von Massengütern auch das Verlangen nach persönlicher und individuellen Einzelstücken und nach persönlicher und fachkundiger Bedienung wächst. In der Erfüllung dieser Wünsche und Aufträge liege die grosse Zukunft des Gewerbestandes. Willy Graf mahnte überdies eindrücklich, dass das Gewerbe auch eine politische Aufgabe zu erfüllen habe. Es gelte, die Werte der abendländisch-christlichen Kultur und unserer demokratischen Ordnung hochzuhalten und sie durch unser lebendiges Beispiel der heranwachsenden Generation weiterzugeben.

Den Reigen der Gratulationen eröffnete der geschäftsführende Sekretär des Kantonalen Gewerbeverbandes, *Dr. Jakob Widmer*, Meilen. Er wies darauf hin, dass das Gewerbe, wenn auch unter gewandelten Verhältnissen, im Grunde genommen vor den gleichen Aufgaben stehe wie vor 100 Jahren: der handwerklich-gewerblichen Schulung und der Ausbildung. Erfolgreiche gewerbepolitische Arbeit in den Verbänden bedinge jedoch, dass im Hintergrund jeder einzelne Mann am gleichen Stricke ziehe. Gemeindepräsident Theodor Kloter überbrachte die Glückwünsche des Gemeinderates, und mit einem Check von Fr. 500.– unterstrich er die zum Wohle der Gemeinde durch den Handwerks- und Gewerbeverein Meilen geleistete Arbeit. Der Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes, *Dr. E. Bodmer*, Zürich, dankte dem Verein für die Treue gegenüber dem Kantonalverband, während der Präsident des Bezirksgewerbeverbandes, *Hans Richner*, Küsnacht, im Namen sämtlicher Bezirkssektionen, die an der Jubiläumsfeier vollzählig vertreten waren, gratulierte und ebenfalls eine Bargabe überreichte. Die besondere Verbundenheit des Handwerks- und Gewerbevereins Küsnacht mit Meilen bekundete dessen Präsident, Bezirksrichter *Dr. Max Fischer*, der dem Jubilar ein prächtiges, in Leder gebundenes «unbeschriebenes» Buch übergab. Ehrenmitglied *Josef Larcher*, richtete Worte heissen Dankes an die Ehefrauen der Gewerbetreibenden ohne deren Mithilfe niemals ein blühender Betrieb entstehen könne. Anschliessend war es dann an Vizepräsident *Max Baumann*, das Unterhaltungsprogramm zu präsentieren. Umrahmt von zwei hübschen Reigen der Damenriege kamen die Zuschauer in den Genuss erstklassiger kabarettistischer Kunst, dargeboten von Ines Torelli, Stefanie Glaser und Jörg Schneider, welche die Festversammlung glänzend zu unterhalten und in angeregte Stimmung zu versetzen wussten.

Mit einer Gewerbeschau auf zwei Zürichsee-Schiffen, einer Weihnachtsbeleuchtung im Zentrum und einer weitem Sternaktion hielt die rege Aktivität im HGM auch 1967 an. Die vier Tage dauernde Gewerbeschau fand wiederum viel

Anerkennung und war sehr erfolgreich. Nach einer weitem dreitägigen Ausstellung auf den Schiffen pausierte man 1969. An Interesse hätte es zwar nicht gefehlt, aber die Hilfe mehrerer Vorstandsmitglieder bei der Organisation des *Lehrlingswettbewerbes* liess keine verfügbare Zeit übrig. Dieser Lehrlingswettbewerb wurde übrigens zu einem grossen Erfolg, so dass der Verein dem Lehrlingsheim Meilen einen Betrag von Fr. 3000.– stiften konnte.

Anlässlich der Generalversammlung 1969 warf Präsident Max Baumann ein grundsätzliches Problem auf, nämlich das der immer schwieriger werdenden Beschaffung von Lehrlingen und qualifizierten Arbeitskräften. «Haben Sie sich schon überlegt, woran es liegt, dass immer weniger Leute zur Verfügung stehen?» Er wies auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg hin, als die Schweiz das damals fast einzige europäische Land mit einer intakten Wirtschaft war. Gleichzeitig empfanden sowohl Konsumenten als Produzenten einen gewaltigen Nachholbedarf als Folge der jahrelangen Mangelwirtschaft. Betriebe mussten renoviert, erneuert und vergrössert werden und brauchten mehr Arbeitskräfte. Bund, Kantone und Gemeinden benötigten dringend neue Bauten, und die SBB traten an die Modernisierung und Leistungssteigerung ihres Betriebes heran. Als weiteres Beispiel nannte Max Baumann den Fortschritt der Technik: Plastische Materialien und synthetische Stoffe wurden en masse erfunden; die Elektronik, das Fernsehen und anderes mehr brachten neue Möglichkeiten und neue Berufe. Ebenso entzog der Staat, der fast ausschliesslich Schweizer anstellt, der Privatwirtschaft weiteres Personal. Mit dem Nachwuchs für gewerbliche Berufe harzte es deshalb immer mehr, zudem strebten viele junge Leute eine längere Schulausbildung an, wodurch die Zahl der Lehrverträge bedenklich sank, innert fünf Jahren um rund 5000. Eine zunehmende Zahl erwachsener Schweizer wechselte im Lauf der Erwerbsjahre den Beruf und liess sich umschulen, andere besuchten Weiterbildungskurse an Tagesschulen und unterbrachen während dieser Zeit ebenfalls die Erwerbstätigkeit. «Diese Tatsache müssen wir hinnehmen, und man kann nur hoffen, dass sich die Situation in den kommenden Jahren ändern werde.» Max Baumanns letztes Amtsjahr war wiederum erfüllt von Aktivitäten, so wurde die Sternaktion einmal mehr ein Grosse Erfolg, im November 1970 wurde nach einjährigem Unterbruch die Gewerbeschau mit 24 Ausstellern auf den Schiffen durchgeführt, und auch die Weihnachtsbeleuchtung im Dorfzentrum erfreute jung und alt. Der Verein zählte Ende 1970 98 Aktiv-, 6 Ehren-, 2 Frei- und 3 Gönnermitglieder, total 109. Nach 10jähriger, sehr aktiver Amtszeit trat Max Baumann 1971 als Präsident zurück und übergab das Zepter dem Drogisten Alex Condrau.

In seinem Antrittsreferat ging der neue Präsident vor allem auf die in den sechziger Jahren eingetretene einschneidende

Lehrlingsmangel

Das Kunstschmiedehandwerk hat in Meilen eine reiche Vergangenheit. Beispiel aus der Ausstellung 1953.



Umstrukturierung im Detailhandel, namentlich im Lebensmittelsektor, ein. Während zum Beispiel 1958 der Anteil der Selbstbedienungsläden an der Gesamtzahl der statistisch erfassten Verkaufsläden der Schweiz bloss 7% betragen hatte, war dieser unterdessen auf über einen Drittel angewachsen (1974 sollten es 39,1% sein). Gleichzeitig schlossen Jahr für Jahr Hunderte von Detailhandelsgeschäften ihre Tore. Der zunehmende Druck auf den Detailhandel zwang deshalb zu vermehrten Anstrengungen. Alex Condrau schloss seine Worte mit dem Goethe-Zitat: «Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden, es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.»

Die seit Jahren durchgeführte *Sternaktion* brachte auch 1971 einen grossen Erfolg, aufgrund der verabreichten Sternmarken wurde ein Minimalumsatz von Fr. Mio. 1,166 erreicht. Die *Herbstausstellung* auf zwei Zürichsee-Schiffen im November 1971 mit der besonderen Attraktion «Elm grüsst Meilen» schloss würdig und erfolgreich an ihre Vorgänger an. Während seiner Amtszeit hat sich Alexander Condrau sehr um die Probleme der Detaillisten gekümmert. So trieb er

in einem Fragenkatalog Meinungsforschung, die ihm verschiedene Anhaltspunkte für seine Präsidialtätigkeit gab.

Dann aber war er OK-Präsident der grossen Ausstellung «GEA 74» vom 20.–22. 9. 1974. 80 Aussteller zeigten in zwei Turnhallen, in einem Zelt und im Freigelände, was sie der Meilemer Bevölkerung zu bieten hatten. Die Ausstellung wurde durch Werke von sieben einheimischen Künstlern bereichert. Unter dem Motto «Berufe an der Arbeit» zeigte man den Jungen im Hinblick auf die Berufswahl die Möglichkeiten der verschiedenen Berufsgattungen. Die damit beschäftigten 17 Aussteller haben mit ihrer Arbeit der Bevölkerung Belange und Probleme des Gewerbes vertraut gemacht. Als *Gastaussteller* wirkte *Disentis* im Bündner Oberland mit. Rund 10000 Besucher kamen an die GEA 74. Schon zwei Jahre später, vom 22.–24. Oktober, fand die GEA 76 mit 49 Ausstellern statt. Ein Helikopter brachte den grossen Schlüssel zu der von Gemeindepräsident Hans Hauser eröffneten Ausstellung, und Ines Torelli unterhielt als Stargast die Besucher aufs beste.

Alexander Condrau trat 1977 von seinem Amt zurück. Der Mitgliederbestand war inzwischen auf 121 gestiegen. Nachfolger wurde *Roger Meier*, Versicherungsfachmann. Kein Gewerbler also, aber ein Mann mit viel Unternehmergeist. Wenn man in den Jahresberichten und Protokollen aus seiner Amtszeit blättert, stösst man immer wieder auf Ideen, die Roger Meier im HGM zu verwirklichen suchte. Wohl eine der schönsten Aufgaben nach seiner ersten Amtsperiode war die Ernennung von zwei neuen Ehrenmitgliedern, Alexander Condrau und Willy Hossmann. Sonst blieb sein erstes Präsidialjahr 1979 eher ruhig. Aber auch damals wurde wiederum über eine Weihnachtsdekoration diskutiert, es scheint, als sei dieses Traktandum ein Dauerbrenner im HGM. 1978 brachte allerdings wieder eine grosse Inanspruchnahme, indem die *GEA 78* über die Bühne ging, welche sehr viel Publikum anzog und entsprechend grosse Erfolge brachte. Nicht unerwähnt bleiben möge hier der damals frisch gewählte neue Gemeinderat aus dem HGM, *Hans Diethelm*, Zimmermeister, Obermeilen; er hat bewiesen, dass er die Probleme des Meilemer Handwerks mit Überzeugung vertreten kann. Roger Meier hat an der GV 1978 eine Idee vorgebracht, die erst in späteren Jahren Früchte trug: die Schaffung einer *Broschüre*, in der alle Handwerker und Detaillisten von Meilen vorgestellt werden sollten.

1979 fanden zwischen dem Gemeinderat Meilen, der Firma «*Vernicolor*» und dem HGM einige Sitzungen statt, an denen es darum ging, das durch den Wegzug der Firma zum Verkauf stehende Areal allenfalls dem Meilemer Gewerbe zuzuführen. Einige Abklärungen waren nötig, aber wie immer war auch hier «*der Flinkere der Schnellere*». Es gelang der Gemeinde mit Unterstützung des HGM nicht, die Gebäulichkeiten zu er-

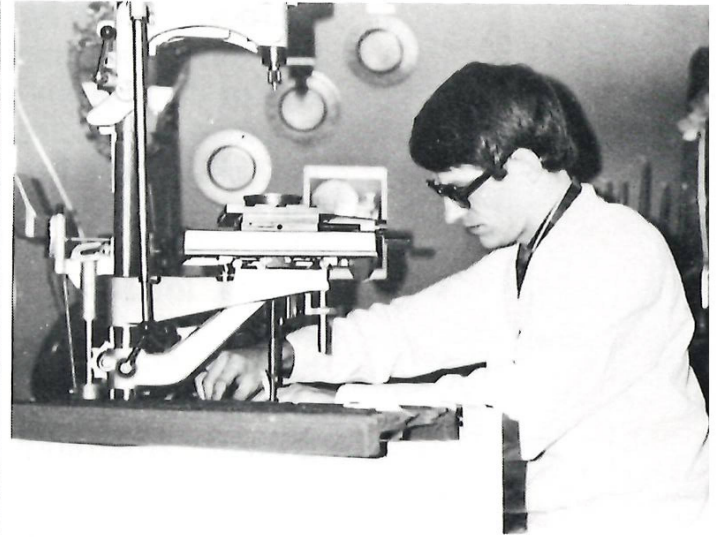
Erste grosse GEA

Gewerbezentrum – eine verpasste Chance

werben, und so fiel eine der letzten Gelegenheiten zum Aufbau eines Gewerbezentrum ins Wasser. Im gleichen Jahr wollte das Forum Meilen die *Kirchgasse autofrei* gestalten. Die Idee war sicher gut gemeint, aber sie schlug hohe Wellen, besonders bei den dort direkt betroffenen Geschäften, die um ihre Existenz bangten. Um dieses Problem wurde es aber wieder etwas ruhiger, und schliesslich verlief alles im Sande. Im Juni 1979 erhielten die HGM-Mitglieder die neuen, von Dr. Jakob Widmer geprüften Statuten, die an die heutige Zeit angepasst worden waren. An seiner letzten GV als Präsident musste Roger Meier eingestehen, dass es trotz grösster Anstrengungen noch nicht gelungen war, eine erfreuliche Weihnachtsdekoration zustandezubringen, und für die HGM-Broschüre waren auch so wenig Anmeldungen eingegangen, dass ihre Realisation viel zu teuer zu stehen gekommen wäre.

Es war sehr bedauerlich, dass Roger Meier infolge Wegzugs aus der Gemeinde sein Amt 1980 zur Verfügung stellen musste, hat er doch, von seinem Beruf geprägt, viel frischen Wind in den Verein gebracht. Zum Nachfolger wurde der Schreibende gewählt, der wiederum aus dem kaufmännischen Bereich kommt und handwerklich keinerlei Erfahrung besitzt, so dass es ihm, wie er schon bei seiner Wahl erwähnte, in seiner Rolle eigentlich gar nicht recht wohl sei . . . In den nachfolgenden Jahren kamen aber derart viele Aktivitäten auf ihn zu, dass er sich sehr schnell in die Gepflogenheiten des HGM einarbeiten konnte. Im ersten Jahr war dies eine gemeinsame Aussprache unter den *Detailisten* über die Ladenöffnungszeiten in der Zeit von Weihnachten und Neujahr, dann eine Sitzung mit den Meilemer *Wirten*, die beschlossen, sich in Zukunft monatlich einmal zu treffen. Es ging dabei auch um die Entschädigungen an Wirte bei Vergabungen von Patenten für Festwirtschaften etc. Im Spätherbst 1980 fanden erste Gespräche zwischen der *Migros* Zürich, dem Gemeinderat Meilen und dem HGM über den geplanten Abendverkauf der Migros statt, die 1981 ihren neuen Laden an der Rosengartenstrasse eröffnen wollte. Als Höhepunkt im ersten Präsidentschaftsjahr galt sicher die *GEA 1980*, eine Gewerbeausstellung, an der nicht weniger als 47 Aussteller mit Erfolg teilnahmen.

Meilen im Wandel Das Jahr 1981 brachte für die Kleinstadt Meilen in gewerbegeschäftlicher Hinsicht *grosse Neuerungen*. Schon rein äusserlich hat sich das Dorfbild verändert, nicht immer zur Freude und zum Vorteil der Einwohner. Das weitere Bahnhofquartier wird, baulich beurteilt, zusehends immer geschäftlicher. Leider hat man es in Meilen verpasst, rechtzeitig für die Erhaltung des schönen Dorfbildes die nötigen Schritte zu unternehmen. Noch aber haben wir sehr schöne und ansprechende kleine Quartiere, wie lange noch? Am 18. Juni eröffnete die *Migros* den grossen Markt an der Rosengartenstrasse. Bereits am 4. Mai hatte im Hotel «Bahnhof» ein gemein-



Originalität und Qualität bestimmen seit dreissig Jahren das Gesicht der Meilemer Gewerbeausstellungen.

sames Gespräch zwischen den Meilemer Detailisten und leitenden Leuten der Migros stattgefunden, um einerseits möglichst viele Informationen zu erhalten und andererseits über den bereits bewilligten *Abendverkauf* zu diskutieren. Aus diesen Gesprächen ging hervor, dass die Migros in Zukunft in der Werbung Meilen als Einkaufsort in den Vordergrund stellen will und glaubt, dass hier für die Meilemer Detailisten eine gute Chance bestehe, neben dem Grossverteiler aktiv am Einkaufskuchen zu backen und für sich ein gutes Stück abzuschneiden. Tatsächlich ist der Verfasser überzeugt, dass auch unter den neuen Verhältnissen jeder Detailist seinen Anteil hat, er muss sich dazu eventuell umstellen oder sich etwas Neues einfallen lassen; ein Grund zur Resignation bestand und besteht aber auch heute nicht.

Der auf jeden Freitagabend angesetzte Abendverkauf der Migros stösst bei den Meilemer Detailisten nicht auf viel Gegenliebe; sie haben ihn deshalb – da er dem Gewerbe nicht so viel einbringt wie der Migros – bald wieder abgeblasen. Die Gespräche zwischen der Migros und dem Handwerks-

Migros und HGM

und Gewerbeverein wurden auch im Jahr 1982 fortgesetzt. Im Mai 1981 wurde, dies wohl einmalig in der Geschichte des HGM, beschlossen, eine *gemeinsame Werbung mit der Migros* Meilen durchzuführen. Man wollte damit Meilen als Einkaufszentrum in den Vordergrund stellen. Die Migros beteiligte sich mit einem Beitrag von Fr. 5000.–. Als weiteres Produkt aus dieser Werbeaktion ging erstmals ein Meilemer *Checkheft* an alle Haushaltungen. Mit der *HGM-Broschüre*, einer Idee von Roger Meier, ging es nun auch rasch vorwärts. Nach anfänglich nur rund 40 Anmeldungen konnten über 100 Unternehmer dazu bewogen werden, an der bebilderten Broschüre mitzumachen. Ende 1982 wurde sie nach über dreijähriger, viel Aufwand und Nerven kostender Vorbereitungszeit an alle Haushaltungen in Meilen verteilt; sie hat dem HGV viele Komplimente eingebracht.

Das wohl bedeutendste Ereignis 1982 war die Gewerbeausstellung *GEA 82* vom 15.–17. Oktober. An der Schluss-Sitzung des OK stellte man mit Freuden fest, dass noch nie so viele Besucher eine GEA in Meilen besucht hatten. Lukrative Gäste waren im Rahmenprogramm auch diesmal in Meilen anwesend; so eröffnete Monika Kälin die Ausstellung, und Bernhard Thurnheer brachte mit seiner Autogrammstunde einen nie erwarteten Erfolg.

Demgegenüber gelang es den Detaillisten leider wiederum nicht, eine grössere gezielte, gemeinsame Aktion zu Weihnachten 1983 durchzuführen. Meilen hinkt diesbezüglich auch heute noch gegenüber den andern Gemeinden hinten nach, und die Detaillisten müssen sich für die Zukunft etwas einfallen lassen, um auch hier wieder mit grösserer Wirksamkeit an die Öffentlichkeit treten zu können.

Ehrung
Dr. J. Widmers

An der Generalversammlung 1983 erfolgte die Ehrung eines Mannes, der am 10. Dezember des Vorjahres in Meilen verstorben war und für den Handwerks- und Gewerbeverein Meilen enorm viel geleistet hat. Es ging um den unvergesslichen *Dr. Jakob Widmer*, seinerzeit Sekretär des Kantonalen Gewerbeverbandes. 25 Jahre lang hatte er sich für die Interessen des Gewerbes eingesetzt. In Meilen half er unter anderem tatkräftig bei der Neuschaffung der Statuten mit. Die heute noch gültige Bauordnung in Meilen war weitgehend sein Werk. Viele Gespräche und Informationen auch im Gewerbeverein sind dem endgültigen Druck vorausgegangen. Dr. Jakob Widmer war immer gern gesehener Gast oder beliebter Referent an Versammlungen des HGM. Er informierte sachlich und mit grossem Wissen über Nachfolge-Probleme im Gewerbe, er konnte dank seinen Erfahrungen wertvolle Ratschläge an jüngere Gewerbler weitergeben. Er war auch der Verfasser der Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum des Handwerks- und Gewerbevereins 1960. Dr. Jakob Widmer bleibt als Mensch und überzeugter Verfechter der Anliegen für das Handwerk und Gewerbe unvergesslich. (Vgl. den Nachruf im HB 1983, S. 169/170.)

1985 – das Jubiläumsjahr des Handwerks- und Gewerbevereins Meilen. An und für sich hätte dieser Geburtstag genügend Anlass geboten, ein grosses Fest auf die Beine zu stellen. Statt dessen benützten wir die Generalversammlung dazu, uns gegenseitig näherzukommen und uns besser kennenzulernen. Als absoluter Höhepunkt in der Geschichte des Handwerks- und Gewerbevereins Meilen darf hingegen die *Jubiläumsausstellung GEA 85* angesehen werden. Zwei Aspekte dieser Ausstellung waren ungewöhnlich, einmal die Jahreszeit anfangs Juni und zum andern die Zahl von 106 Ausstellern. Vier Tage lang strömten Tausende von Besuchern in die Ausstellungszelte und -lokale, und die vier Unterhaltungsabende waren gut besucht. Neben den beiden Turnhallen und der Unterflurgarage SBG wurde ein grosses Ausstellungszelt, zwei kleinere Zelte und ein grosses Festzelt aufgebaut. Daneben war der Platz zwischen Gemeindehaus-Parkplatz und Schulhaus mit Ausstellungsgütern belegt, und die Meilemer Lehrlinge bauten, dies als besondere Attraktion an der GEA 85, ein eigenes Lehrlingshaus. Eine würdigere Feier zum 125. Geburtstag des HGM hätte man sich kaum vorstellen können.

125 Jahre alt ist der Handwerks- und Gewerbeverein Meilen geworden, jung geblieben aber sind die Einstellung zum Handwerk und Gewerbe und die vielen Ideen, die weitere Aktivitäten bringen sollten. Weitsichtige und einsatzbereite Leute haben vor 125 Jahren unseren Verein gegründet. Unzählige weitere haben das junge Pflänzchen zu einem starken Baum anwachsen lassen, und der HGM darf sich sehen lassen. Doch auch heute noch, wie vor 125 Jahren, geht es bei den gewerblichen Organisationen um die Existenz von Leuten, die den Mut haben, auf eigene Verantwortung zu arbeiten und zu dienen. Handwerk und Gewerbe nehmen in unserer gesamten Volkswirtschaft eine sehr wesentliche und notwendige Stellung ein: Denn die Dezentralisation von Entscheidungen ist ein charakteristisches Element einer gut funktionierenden Marktwirtschaft; Klein- und Mittelbetriebe können bei entsprechender Führung wesentlich rascher auf veränderte Verhältnisse reagieren als Grossbetriebe, sie sind deshalb auch heute noch ein wesentlicher Pfeiler des Arbeitsmarktes.

Sie können aber nur gedeihen und sich weiterentwickeln, wenn auch in naher und weiterer Zukunft Leute bereit sind, mehr zu bieten, wenn Unternehmer bereit sind, ihren Kunden noch besser zu dienen und Arbeiten von höchster Qualität zu leisten. «Einer für alle, alle für einen» – eine Devise, die Dr. Jakob Widmer anlässlich der 100-Jahr-Feier des HGM mehrmals hervorhob, eine Devise, die nicht nur damals galt, sondern mehr denn je auch heute Gültigkeit hat. Ohne eine enge, fortschrittliche und zukunftsgläubige Zusammenarbeit kann das Gewerbe nicht gedeihen. Unser Land aber braucht den Handel, die Industrie, das Handwerk und Gewerbe – sie

Die Zukunft des
Gewerbes



bilden eine ausserordentlich wichtige Stütze des gesamten Wirtschaftslebens. Es gilt jedoch auch, von unserer Seite her weitere generelle Eingriffe des Staates in die gewerbliche Existenz zu verhindern. Unbekümmert um die wirtschaftlich wenig rosige Situation tut der Staat nämlich alles, um dem Gewerbe immer neue Lasten aufzubürden und der freien Entfaltung des Unternehmers immer neue Fesseln anzulegen. Die heutige Flut von Vorschriften und Einschränkungen und der zunehmende Papierkrieg sind aufreibender und zeitraubender als die Schwierigkeiten, die vom Markt und vom Beschäftigungsproblem her kommen. Der Gewerbepolitiker muss daher jederzeit auf allen Entscheidungsebenen wachsam und kritischer werden.

Trotz all dieser Schwierigkeiten darf der tüchtige Gewerbetreibende auch heute noch zuversichtlich in die Zukunft blicken. Willy Graf hat es 1960 schon ausgeführt: Je mehr die Uniformierung der Konsum- und Bedarfsgüter um sich greift, je mehr Massengüter produziert werden, desto grösser wird in weiten Kreisen gleichzeitig das Verlangen nach persönlichen und individuellen *Einzelstücken*, nach fachgerechter, persönlicher und freundlicher *Bedienung*. In der Erfüllung dieser Wünsche und Aufträge liegt die grosse *Chance* des Gewerbestandes.

Die Präsidenten des Handwerks- und Gewerbevereins

1860–1872	J.J. Näf, Ingenieur
1873–1880	A. Schlatter, Baumeister
1881–1883	Fierz, Herrliberg
1884–1887	Suter, Schiffbauer
1888–1889	Hirzel, Buchdrucker
1890–1892	Eduard Häny, Mechanikermeister
1893–1898	S. Homberger, Zimmermeister
1899–1915	Hermann Ebner-Furter, Buchdrucker
1916–1917	Josef Larcher, Baumeister
1918–1919	Zollinger, Schreinermeister
1920	Walter Hochuli, Spenglermeister
1921	Hans Haab, Gärtnermeister
1922–1923	H. Dürst + E. Volkart
1924	W. Veser, Zimmermeister
1925–1933	A. Schwarzenbach, Mechanikermeister
1934–1938	Keller, Malermeister
1939–1941	H. Ebner-Bachmann, Buchdrucker
1942–1945	Walter Hochuli, Spenglermeister
1946–1950	Willi Gisler, Hafnermeister
1951–1952	Paul Kocher, Bäckermeister
1953–1960	Willy Graf, Garage
1961–1970	Max Baumann, Eisenhandlung
1971–1976	Alexander Condrau, Drogist
1977–1979	Roger Meier, Versicherungsfachmann
1980–1986	Jack Weber, Kaufmann